



# Cambridge International A Level

GERMAN

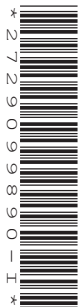
9717/23

Paper 2 Reading and Writing

October/November 2023

INSERT

1 hour 45 minutes



## INFORMATION

- This insert contains the reading passages.
- You may annotate this insert and use the blank spaces for planning. **Do not write your answers** on the insert.

## INFORMATION

- Die beiliegenden Textblätter enthalten die Lesetexte.
- Es ist erlaubt, auf diesen Textblättern Notizen zu machen und die leeren Seiten für die Planung zu benutzen. **Schreiben Sie Ihre Antworten nicht** auf die Textblätter.

This document has **4** pages. Any blank pages are indicated.

## Erster Teil

Lesen Sie **Text 1** und beantworten Sie die **Fragen 1, 2 und 3** auf dem Fragebogen.

## Text 1

### Leben auf kleinem Fuß

Aus den USA kommt der Trend zum Wohnen auf wenigen Quadratmetern. *Tiny Houses* heißen die kleinen, oft mobilen Eigenheime. Die Bewegung findet immer mehr Anhänger - auch in Deutschland. *Tiny Houses* sind zwischen zehn und 55m<sup>2</sup> groß, haben oft eine konventionelle Form mit einem Satteldach und sind oftmals auf Rädern montiert. In Zeiten steigender Mieten werden alternative Wohnmodelle immer interessanter, denn auf kleinem Raum lebt es sich kostengünstig und zugleich umweltverträglicher.

5

Klaus Toczek baut zurzeit ein *Tiny House* in der Autowerkstatt eines Freundes. Das klingt einfach, ist aber in Wirklichkeit eine große Herausforderung. „Mein neues Zuhause soll nicht mehr als 20m<sup>2</sup> groß sein. Also muss ich bei der Planung jeden Quadratmeter optimal durchdenken. Ich habe keine Erfahrung in diesem Bereich und muss mir alles selber beibringen“, erläutert Toczek.

10

Seit Monaten bastelt der 60-Jährige an seinem neuen Zuhause. Das *Tiny House* kostet sehr viel weniger als ein normales Haus. Toczek spart nicht nur beim Bau, sondern auch beim Unterhalt. Er benutzt weniger Energie, weniger Wasser und weniger Land. Er möchte sich mit dem Bau des *Tiny Houses* einen Kindheitstraum erfüllen: „Ich wollte schon immer einfach mitten in der Natur leben und von Nichts und Niemandem abhängig sein. Ich möchte endlich selber entscheiden, wo und wie ich lebe“, sagt er.

15

Es gibt viele, die sich auch gern so ein Haus bauen würden, aber sich von den komplizierten Vorschriften in Deutschland abschrecken lassen. „Mein Haus ist kein Haus, weil es kein Fundament hat und kein Wohnmobil, weil es keinen Motor hat. Wenn ich es als Transportgut auf einem Anhänger deklariere, habe ich keine Probleme.“

20

Auf 20 Quadratmetern hat er alles untergebracht, was er zum Leben braucht: Bett, Bücher, Küche. Es gibt ein Kompostklo, aber keine Dusche. Toczek hat sich bewusst gegen Komfort entschieden. „Für mich bedeutet Lebensqualität eher Einfachheit und persönliche Freiheit. Dazu gehört auch, dass ich nicht viele Dinge besitze und mit wenig Annehmlichkeiten zufrieden bin.“

25

Durch Internet-Foren hat er viele andere Menschen kennengelernt, die bereits den Schritt in ein *Tiny House* gewagt haben. „Ich habe besonders viele Rentner getroffen, die sich für ein Leben im *Tiny House* entschieden haben. Sie haben mir erzählt, dass sie es fantastisch finden, ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, und ich denke, dass sie sich auch mehr Freiheit und ein selbstbestimmtes Leben wünschen“, berichtet Toczek.

30

## Zweiter Teil

Lesen Sie jetzt **Text 2** und beantworten Sie die **Fragen 4** und **5** auf dem Fragebogen.

## Text 2

### Ökodorf Sieben Linden

Wer in der Dunkelheit nach Sieben Linden anreist, sollte eine Lampe dabei haben und auf schweres Gepäck verzichten. „Wir haben hier keine Außenbeleuchtung und Autos müssen vor unserem Dorf abgestellt werden“, sagt Michael Würfel.

Würfel kümmert sich im Dorf um Besucher. In dieser Rolle zeigt er dem Gast als erstes die Komposttoiletten. „Wir verteilen die produzierte humusreiche Erde als Dünger unter den Bäumen. Die Bäume liefern uns Holz zum Heizen – mit dem Holz erwärmen wir zum Beispiel das Wasser für unsere Duschen.“

5

Das Interesse am Leben in Sieben Linden ist groß und die Warteliste ist sehr lang. „Menschen, die in unsere Dorfgemeinschaft aufgenommen werden wollen, müssen erst zu einer Kennenlernwoche zu uns kommen und danach noch einen mehrwöchigen Kurs machen. Dann erst laden wir einige Kandidaten auf eine einjährige Probezeit ein.“

10

Zwölftausend Euro muss jeder neue Mitbewohner in die gemeinsame Genossenschaft einzahlen. Zur Philosophie der Ökodörfler gehört es, sparsam mit Bauland umzugehen. „Ich wohne mit meiner Frau und vier Kindern in drei Zimmern in einer Hausgemeinschaft. Wir teilen uns mit zwölf anderen Bewohnern eine Küche, zwei Badezimmer und ein Wohnzimmer. Wir haben zwar weniger Platz als der durchschnittliche Deutsche, aber viel mehr als die meisten Menschen auf dieser Welt“, erzählt er.

15

Michael wirkt ebenso entspannt wie all die anderen Dorfbewohner. Seine Kinder wachsen inmitten der Gemeinschaft auf und haben auch andere erwachsene Bezugspersonen. Michaels Familie kann, wie alle Dorfbewohner, die vegetarischen Mahlzeiten aus selbst angebautem Gemüse in der Gemeinschaftsküche einnehmen. „Mir fehlt hier nichts“, sagt er. „Es gibt Tanzkurse, einen Chor, eine Nordic-Walking-Gruppe, eine Kneipe. Wir teilen uns ein Auto mit drei anderen Familien, aber auch andere Dorfbewohner dürfen es nutzen. Wer möchte, nimmt einfach ein Fahrrad – sie gehören keinem, aber wir alle kümmern uns um den Unterhalt. Wenn wir etwas, wie Kleidung oder Spielzeug, nicht mehr brauchen, deponieren wir es in Regalen vor dem Haupthaus“, erklärt Michael.

20

25

Trotzdem wollen Michael und seine Familie nach fast zehn Jahren Sieben Linden verlassen, weil ihnen die Nähe zur Stadt fehlt. Der Dorfgemeinschaft werde er auf jeden Fall verbunden bleiben, sagt er zum Abschluss. Und er wird einen anderen glücklich machen, der auf der Warteliste steht: Sieben Linden ist das einzige Dorf in Sachsen-Anhalt, das Zuwachs zu verzeichnen hat.

30

**BLANK PAGE**

---

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge Assessment International Education Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at [www.cambridgeinternational.org](http://www.cambridgeinternational.org) after the live examination series.

Cambridge Assessment International Education is part of Cambridge Assessment. Cambridge Assessment is the brand name of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is a department of the University of Cambridge.